

An
Aachener Nachrichten
Redaktion Leserbriefe

Per e-mail

Aachen , den 22.08.2014

Leserbrief zu : AN, Ausgabe 194, vom 22.08.2014 Seite 18 A1

Caroline Reinartz, Nur Mangel an bezahlbarem Wohnraum (22.08.2014)

Catharina Lefebvre, Bereits 3000 Unterschriften gesammelt (22.08.2014)

Sowie zu Gerd Stybor: Die sich ohne Mandat aufschwingen (AN, 01.08.2014)

Es ist ein Segen für die BürgerInnen, dass Frau Caroline Reinartz so erfahren und wachsam ist. Den von ihr zitierten Leserbrief von einem Herrn Bartholomy empfand ich vom Inhalt her als sehr undemokratisch, hätte aber nie die Hintergrundinformationen gehabt, die Frau Reinartzs anführt, um die Aussagen eines solchen Leserbriefs entsprechend relativieren zu können. Dank an Frau Reinartz!

Dass Herr Stybor in seinem Leserbrief vom 01.08.2014 von der „Arroganz kleiner Gruppierungen, die sich ohne Mandat aufschwingen“ genervt ist, kann man gut verstehen, da er in seinen weiteren Ausführungen ein kritikloser Befürworter aller städtischen Bauprojekte zu sein scheint, koste es (in DM oder Euro), was es wolle. Nur ist die Aussage „kleine Gruppierungen“ schlichtweg falsch. Die BI Beverau hat 3.000 Unterschriften, die BI Dell über 4.000 Unterschriften gegen die Einleitung eines Bauleitplanverfahrens und andere Initiativen (wie z.B. BI Preuswald) weitere Unterschriften im vierstelligen Bereich gegen die Inhalte des neuen FNP gesammelt. Diese Anzahl macht in der Summe allein schon weit mehr als 5 % der Aachener Wählerschaft aus. Das sind keine kleinen Gruppierungen, das ist ein Teil des aktiven Bürgerwillens.

Leider hat sich der Großteil der Bürgerinitiativen bisher noch nicht dazu besinnen können, eine gemeinschaftliche „Front“ gegen den neuen FNP aber auch gegen andere politische Mängel aufzubauen.

Einzelne Initiativen verzetteln sich aus meiner Sicht hauptsächlich in die Diskussion von Sachargumenten wie Kaltluftzonen, schützenswerte Güter etc. in ihren speziellen Teilbereichen; die eigentlich auch der Kern einer politischen, besonders aber einer sachlichen Diskussion sein sollten. Unterschriftensammlungen hierfür sind schön und pressewirksam. Sie können der Stadt zwar viel Arbeit im Verwaltungsvorgang machen, jedoch sollte man bedenken, dass fast alle

Sachargumente von der Stadt, als Träger der Planungshoheit, wegwägbare sind, wenn die Stadt vorgibt für das Gemeinwohl bzw. für hoheitliche Interessen zu handeln.

Genau hier liegt „des Pudels Kern“.

Die Stadt Aachen hat bisher –und damit seit mehr als 2 Jahren!- ihre Argumente zur Flächenneuanspruchnahme vor dem Hintergrund des Entwurfs zum neuen Landesentwicklungsplan nicht nachprüfbar nachweisen können, obwohl die BUI Dell dies seit ihrem Bestehen mehrfach eingefordert hat. Solange die Stadt den Nachweis für ihren vorgegebenen Bedarf nicht erbringen kann, ist der gesamte neue Flächennutzungsplan durch eine Normenkontrollklage anfechtbar. Das weiß auch die Stadt Aachen und freut sich zurzeit sicherlich über kleine Scharmützel, solange nicht das Nervensystem des Flächennutzungsplans in voller Breite angegriffen wird, was aber die BI Dell in ihrer Stellungnahme durch modularen Aufbau (Basisargumente, Allgemeine Kritik, Bezirksbetreff, Einzelfläche) gemacht hat.

Hier wäre ein gemeinschaftliches Vorgehen aller Initiativen sehr wirkungsvoll. Bleibt zu hoffen, dass sich das bis zur Offenlage organisieren lässt.

Aachen, den 22.08.2014

Gez. Peter Philippen-Lindt